

Böse Niedernberger

Sehr geehrter Herr Eisenträger,

die „Breitseite“ haben Sie mit Schlagworten wie „Ängste schüren, Eigeninteresse, falscher Darstellung und mangelndem Sinn für Gemeinwohl“ ja gründlich gekontert.

Glaubt denn jemand ernsthaft, dass bei keinem Beteiligten ein Eigeninteresse besteht? Anwohner des Mains in Niedernberg wie der Hauptstraße in Sulzbach, Anwohner von Alternativrouten oder entschiedene Verfechter der Nord-Süd-Trasse usw. haben alle ein gewisses Maß an Eigeninteresse. Dieses Argument kann man für alle Seiten also getrost vergessen.

Die geplante Trasse bringt - nach Aussage von Herrn Biller und dem damaligen Planungsbüro - bei einer Verkehrsentslastung von 50 % eine Senkung des Lärmpegels um 3 dB. Dies ist für das menschliche Ohr gerade wahrnehmbar und auch durch ein Tempolimit auf 30 km/h zu erreichen. Man verspricht den Bürgern eine Entlastung die es nicht gibt. Vielleicht sollte der Leserbriefschreiber auch einmal mit Anwohnern der gelungenen Umgehungsstraße Obernau über funktionierenden Lärmschutz sprechen. Und den Anwohnern auch klar machen, dass seine Idee einer Umgehungsstraße und Schnellanbindung nach Aschaffenburg 20 % zusätzlichen Verkehr über diese Straße führt. Von staatlicher Seite prognostiziert.

Und wenn die Planungshoheit bei der Marktgemeinde Sulzbach liegt, sollte dies der Schreiber einmal seinem Bürgermeister mitteilen. Für Herrn Maurer ist lt. seiner Aussage „Biller der Boss“. Wenn die Planungshoheit das oberste Entscheidungskriterium ist und die Gemeinde Niedernberg über ihre Gemarkung keine Trasse bauen will, wäre diese Variante nach meinem Verständnis für immer ausgeschlossen.

Noch ein paar Worte zum eingeforderten Gemeinwohl. Dies sollte dann für alle Bürger gelten. Und wenn nun eine Maßnahme zur Verschlechterung der Hochwassersituation in Niedernberg beiträgt, Anwohner in Obernau mit 20 % mehr Verkehr rechnen müssen, ist dies dann Gemeinwohl? Über das Eigentum einer anderen Kommune zu verfügen, zum Schaden deren Bürger, ist das Gemeinwohl? Der Anstieg des Hochwasserpegels aufgrund Klimaerwärmung wird vom bayerischen Umweltamt mit 15 % veranschlagt, nicht von den Bürgerinitiativen.

Dialog, Rücksicht und Toleranz von Sulzbacher Seite einzufordern überrascht. War es nicht so, dass der Marktgemeinderat Sulzbach während dem runden Tisch entgegen den Vereinbarungen die Nord-Süd-Trasse in nichtöffentlicher Sitzung beschlossen hat? Kann es nicht sein, dass Mitarbeiter des Staatlichen Bauamtes im Marktgemeinderat Sulzbach saßen? Und in dieser Funktion vielleicht am geheimen, nichtöffentlichen Beschluss der Nord-Süd-Trasse mitgewirkt und vielleicht auch abgestimmt haben? Vorsätzlich über Grundstücke einer anderen Kommune?

Und den letzten Leserbriefschreiber Herrn Schreck dürfen Sie fragen, wie er denn jetzt als CSU-Mitglied eine Trassenführung westlich der Bahn unterstützen kann, die es nach seinen Aussagen vor 14 Tagen angeblich noch nicht gab.

Das Vertrauen hat der Marktgemeinderat Sulzbach nachhaltig verspielt. Heimliche Planung über Niedernberger Gemarkung zum Nachteil der Bürger. Was würden im umgekehrten Fall die Sulzbacher Bürger sagen? Bei der Forderung nach Dialog, Toleranz und Rücksicht sollte man zuerst in den Spiegel schauen, danach dies von anderen einfordern.

Reiner Mächt